

Paul Klinger Künstlersozialwerk e.V.

Künstler für Künstler



Hat sich ein junger Mensch dazu entschieden, seine künstlerische Begabung zum Beruf zu machen, dann steht er (nach dem Studium) einer Vielzahl von Problemen gegenüber. Er ist schon in jungen Jahren aus allen staatlichen Absicherungsmodellen entlassen und muss sich selbst um Krankenkasse, Rente, Absicherung gegen Berufsunfähigkeit etc. kümmern. Was das bedeutet, verdrängen viele, weil sie vordringlich damit beschäftigt sein müssen, ihr berufliches Fortkommen, ihre künstlerische Entwicklung, ihre Kontakte zur Kulturwelt weiterzuentwickeln. Wie schwer es ist, mit künstlerischer Leistung den Lebensunterhalt zu bestreiten, zeigen die Zahlen der Künstlersozialkasse. Danach beträgt das durchschnittliche Jahreseinkommen von Künstlern weniger als 20.000 € im Jahr.

DurchschnittsJAHREseinkommen der aktiv Versicherten auf Bundesebene nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2005

Bereich und Geschlecht	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	über 60	Insgesamt
Wort						
männlich	11.099	12.728	15.545	18.218	19.438	15.719
weiblich	9.212	10.109	11.411	13.267	12.972	11.317
insgesamt	10.018	11.298	13.445	16.184	17.331	13.570
Bildende Kunst						
männlich	8.374	10.489	12.608	12.978	12.858	12.085
weiblich	7.531	8.137	9.024	9.232	8.517	8.659
insgesamt	7.843	9.203	10.930	11.651	11.540	10.509
Musik						
männlich	7.559	9.317	10.650	11.548	13.407	10.352
weiblich	8.005	7.846	8.799	9.763	8.922	8.536
insgesamt	7.753	8.751	9.976	11.016	12.071	9.696
Darstellende Kunst						
männlich	7.439	10.242	14.252	15.038	17.929	13.014
weiblich	6.923	7.717	9.183	10.325	11.477	8.583
insgesamt	7.008	8.844	11.708	13.049	16.127	10.544
Alle Bereiche						
männlich	8.159	10.497	12.833	14.139	15.331	12.489
weiblich	7.833	8.526	9.690	10.705	10.201	9.359
insgesamt	7.956	9.519	11.403	12.896	13.733	11.091

Künstler passen in kein Schema, weder für die Krankenkassen noch für die Rentenversicherung, deshalb finden Künstler dort keine adäquate Beratung und empfinden die Behörden und leider auch die Künstlersozialkasse, die eine in Europa einmalige Absicherungsmöglichkeit für Künstler bietet, als feindliche Gegenüber. Berufsanfänger genauso wie erfahrene Kollegenleben arbeiten deshalb viele Berufsjahre ohne das Wissen um die Möglichkeiten der Künstlersozialkasse.

Künstler leben und denken zu individualistisch, als dass sie sich unter gewerkschaftlichen Schutz stellen wollen, sie misstrauen oft ihren eigenen Berufsverbänden und Organisationen. Wir sind deshalb besonders stolz, dass wir durch unseren täglichen Einsatz Vertrauen schaffen konnten und von Künstlern als Partner anerkannt sind, dem sie vertrauen können. Leider hören wir oft die Klage, dass zu wenige das Paul-Klinger-Künstlersozialwerk kennen, dass Mitglieder erst zu spät zu uns finden, weil wir ohne Werbebudget nur auf Mundpropaganda angewiesen sind.

Wir bieten unsere Leistungen für 52 € Mitgliedsbeitrag im Jahr, begleiten Künstler mit Rat und Tat durch die wechselhaften Stationen ihres Lebens und arbeiten sehr daran, dass wir für Künstler bereits in jungen Jahren die richtigen Weichen stellen können. Wir haben ein

Beraternetz mit kompetenten Fachleuten gefunden, die wir den Künstlern zur Verfügung stellen, wann immer sie Bedarf haben. Das reicht von großen Dingen, wie die Vermittlung von juristischem Beistand, zu kleinen Dingen, wie Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, bis zu den täglichen Fragen des Lebens: Vereinbarkeit von Künstlersozialkasse und Festanstellung, Mutterschaft und Krankenkasse etc.

Das Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V. wurde am 15. März 1974 von und für Künstler aus allen Kunstbereichen – Musik, Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Schreibende Kunst – gegründet, im Gedenken an den Schauspieler Paul Klinger, der sich sehr während seines engagierten Kampfes für die soziale Absicherung für Künstler nach einer Rede den Herztod fand. Der Kabarettist Jürgen Scheller, erster Präsident des Vereins, hat durch großes Engagement viele prominente Künstler davon überzeugt, dass gemeinschaftliches Handeln auch für diesen Berufsstand der Individualisten sehr wichtig ist. Hellmuth Matiasek als zweiter Präsident konnte nach dem Tod von Jürgen Scheller bereits auf eine Mitgliederzahl von mehr als 2.000 Künstlern aufbauen. Beide hatten den charismatischen Geschäftsführer, Georgwihelm Burre an ihrer Seite, der die Mitglieder durch fachmännische Beratung (er war vereidigter Rentenberater) sachkundig über die optimalen Absicherungsmöglichkeiten für freischaffende Künstler informierte und sie bei ihrem oft komplizierten Weg durch die Instanzen unterstützte.

Der amtierende Präsident, Gerhard Schmitt-Thiel, ist nach nun 30-jährigem Vereinsbestehen damit konfrontiert, dass sich die Einnahme- und Arbeitssituation der Vereinsmitglieder in den letzten Jahren durch die kulturfeindliche Steuerpolitik und durch die ruinösen Kulturhaushalte des Bundes und der Länder dramatisch verschlechtert hat. Auch das Gebot der kollegialen Solidarität leidet unter den wirtschaftlichen Veränderungen. Trotzdem werden zeitgemäße Strategien entwickelt, um die Vereinsziele weiterhin zu verfolgen und vor allem junge Mitglieder zu gewinnen.

Satzungsgemäß „zur Milderung sozialer und wirtschaftlicher Härtefälle“ hat der Verein in den letzten zwei Jahren zinslose Darlehen in Höhe von € 22.400 an Not leidende Künstler ausbezahlt. Für die zweite satzungsgemäße Aufgabe des Vereins, die Sozialberatung für Künstler in Form von Vorträgen und Einzelberatung, wurde ein Netzwerk von Beratern geschaffen, die den Mitgliedern mit ihrem Fachwissen zu Themen wie Künstlersozialkasse, private und gesetzliche Rente, private und gesetzliche Krankenkasse, Absicherung gegen Berufsunfähigkeit sowie allen Rechtsfragen, die im Laufe eines künstlerischen Arbeitslebens relevant werden, wie z. B. Steuerrecht, Urheberrecht, zur Seite stehen.

Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit der Künstlersozialkasse, Steuerberater und Juristen für die Studenten kostenlose Fortbildungsveranstaltungen zum Thema soziale Absicherung an Schauspielschulen, Kunstakademien und bei Künstlerverbänden und -vereinigungen für vor allem junge Künstler und Berufsanfänger in künstlerischen Berufen abgehalten, die ohne Aufklärung wertvolle Arbeitsjahre verstreichen lassen, bis sie sich dieses wichtigen Themas annehmen.

KONTAKT: www.paul-klinger-ksw.de

Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V., Geschäftsstelle, Kreittmayrstr. 3, 80335 München
Tel. 089-57004895, Fax 089-57875646, geschaeftsstelle@paul-klinger-ksw.de

VEREINSZWECK

Zweck des Paul-Klinger-Künstlersozialwerks e.V. ist seit über 30 Jahren die Förderung der sozialen Existenzsicherung für alle künstlerischen Berufe. Laut Satzung bietet er „Sozialberatung für Künstler in Form von Vorträgen (z.B. an Schauspielschulen, Kunstakademien und Künstlerverbänden und -vereinigungen sowie deren Mitglieder) und Einzelberatung. Anmeldung über die Geschäftsstelle.

... durch Aufklärung

Fortbildungsveranstaltungen zum Thema soziale Absicherung an Schauspielschulen, Kunstakademien, Fachhochschulen und bei Künstlerverbänden und -vereinigungen für vor allem junge Künstler, die ohne Aufklärung wertvolle Arbeitsjahre verstreichen lassen, bis sie sich diesem wichtigen Thema annehmen.

... durch Information

In unserer für Mitglieder kostenlosen Zeitschrift Klinger Report berichten wir in verständlichem Deutsch über die schwer verständlichen Gesetzestexte und Verordnungen der Sozialgesetze, der Verwertungsgesellschaften, der Presseversorgung, der KSK, der Pensionskasse, der Entwicklung bei den privaten und gesetzlichen Kranken- und Rentenkassen, eben alle Themen, die für die Berufsgruppe der freien Künstler wichtig sind.

... durch Beratung

Dazu konnten wir unabhängige Fachberater gewinnen, die durch langjährige Erfahrung mit Künstlern und deren speziellen Problemen unsere Mitglieder in allen schwierigen Fragen der sozialen Absicherung optimal beraten können: Altersvorsorge, Berufsunfähigkeit, Krankenkasse, Unfall- und Familienversicherung. Unser Kompetenz-Team begleitet sie mit cleverem Engagement durch ihr aufregendes Berufsleben und – sehr wichtig – berät Sie Versicherungsgesellschafts-unabhängig.

Mit Ihrer Mitgliedschaft stärken Sie unsere Solidargemeinschaft und tragen zur Durchsetzungsfähigkeit unserer Interessenvertretung bei. Und Sie sind in bester Gesellschaft: Mehr als 1.500 Künstler vertrauen bisher auf uns, u.a. Alice und Ellen Kessler, Uschi Glas, Ottfried Fischer, Reinhold Beckmann, Grit Boettcher, Cornelia Froboess, Prof. Dr. Hellmuth Matiasek, Stephan Remmler, Karin Anselm, Dieter Hanitzsch, Ernst Stankovski, Hannes Jaenicke, Gunnar Möller, Bruni Löbel, Herbert Bötticher, Doris Gallart, Inga Humpe, Peter Horton, Rosemarie Fendel, Lisa Kreuzer...

ALLGEMEINES

Seit 30 Jahren setzt sich das Paul Klinger Künstlersozialwerk e.V. für Künstler ein. Als gemeinnütziger Verein unterstützen wir Künstler in allen berufsrelevanten Fragen.

- ▶ Informationen und Hilfe beim Berufsstart
- ▶ Rentenberatung und monatliche Renten-Hotline
- ▶ Künstlersozialkasse: Antragsverfahren
- ▶ Rabatte und Check von Künstlerversicherungen
- ▶ Krankenkasse (privat oder gesetzlich)
- ▶ Aktuelle Mailings zu berufsrelevanten Neuerungen
- ▶ Altersvorsorge (privat oder gesetzlich)
- ▶ Mitgliederzeitschrift „Klinger Report“
- ▶ Notwendige Künstlerversicherungen
- ▶ Mail-Verteiler für Mitgliederveranstaltungen
- ▶ Steuern und Finanzen
- ▶ Fortbildungen in Ausbildungseinrichtungen
- ▶ Nebenjob und Arbeitsamt
- ▶ Kulturveranstaltungen der Mitglieder
- ▶ Sozialberatung und Hilfe bei Behörden
- ▶ Monatliche Künstlertreffen bundesweit

Wir bieten unseren Mitgliedern Informationen bei allen Fragen zur Künstlersozialkasse, privaten und gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, Berufsunfähigkeit sowie zu allen Familienversicherungen und steuerlichen Angelegenheiten. Auskunft erhalten Sie von erfahrenen Kollegen, Versicherungs-Experten, Rentenberatern, Steuerberatern und Sozialpädagogen.

Persönliche Termine können jederzeit über die Geschäftsstelle verabredet werden.

- Fragen zur Künstlersozialkasse
- Fragen zur gesetzlichen Rente in der Rentenhotline
- Fragen zum Umgang mit den Ämtern (ArGe, Wohnungsamt etc.) in der Sozialberatung
- Fragen zur gesetzlichen Krankenkasse
- Fragen zu privaten Alters-, Krankheits- und Berufsunfähigkeitsvorsorge